

Blick hinter 700-jährige Schlosskulisse

Horst Hassel

Plettenberg. Das Baudenkmal Schloss Brüninghausen hat in den vergangenen 700 Jahren eine wechselvolle Geschichte erlebt. Nun dürfen Interessierte den Hauch der Historie spüren. Dr. Christoph Freiherr von Wrede, der heutige Eigentümer, öffnet die Türen und lädt zur Besichtigung. Der WR und einigen Auserwählten ermöglichte er schon vorab einen Blick hinter die altherwürdigen Mauern.

Ursprünglich bestand Schloss Brüninghausen aus einem Turmgut und einem Mühlengut und war im Besitz der Ritter von Ohle. 1651 kaufte es die Familie von Wrede. Dr. Christoph Freiherr von Wrede erforscht derzeit die Baugeschichte des Schlosses und wird sein Denkmal am 2. September 2012 öffnen.

Vom Keller bis zum Dachstuhl

Hartmut Engelkemeier, Martina Wittkopp-Beine und Christel Rautenberg als Vertreter der Stadtverwaltung, Ohles Kirchenarchivar Martin Zimmer sowie Steffen Reeder als Geschäftsführer des Stadtmarketingvereins erkundeten das Haus zusammen mit Freiherrn von Wrede vom Keller bis zum Dachstuhl. Ziel war es, das Gebäude kennenzulernen und gemeinsam Ideen für den „Tag



Im Keller des Anbaus befindet sich ein interessantes Kreuzgewölbe mit ährenförmig gemauerten Graten. Foto: Horst Hassel

INFO

Schöne Adresse

■ Das Wohnen im Umfeld von Märzenbecherbruch, Fischteich und mit herrlichem Blick auf den Sundern, dem ursprünglichen Sitz der Ritter von Ohle, wurde bis heute beibehalten und ist sicherlich in dieser Form einmalig. Und wer möchte nicht gern als Wohnadresse „Schloss Brüninghausen“ angeben können.

■ In den nächsten Monaten werden Untersuchungen der Bausubstanz erfolgen, zum „Tag des offenen Denkmals“ 2012 sollen die Ergebnisse präsentiert werden.

des offenen Denkmals 2012“ in Brüninghausen zu entwickeln.

Das Thema des nächsten Denkmaltags heißt „Holz“, und da hat das Schloss Brüninghausen eine Besonderheit zu bieten. Teile des Dachstuhls des ursprünglichen Turmhauses sind noch erhalten. Eine Untersuchung des zum Bau verwendeten Eichenholzes hat ergeben: Das Holz ist im Jahre 1308 „gestorben“, sprich: geschlagen worden.

Nicht einfach ist die Suche nach der Baugeschichte des Hauses. Im 30-jährigen Krieg (1618 – 1648) wurde ein Großteil zerstört, später (1668)



Schlossherr Dr. Christoph Freiherr von Wrede öffnet am Tag des offenen Denkmals 2012 die Türen von Schloss Brüninghausen für Besucher. Foto: Horst Hassel

durch einen großen Anbau erweitert. Bauzeichnungen waren damals nicht üblich. Im Keller dieses Anbaus befindet sich ein interessantes Kreuzgewölbe mit ährenförmig gemauerten Graten, für das eigens Bauleute aus Köln verpflichtet wurden. Auch dieser Keller wird am 2. September 2012 zu besichtigen sein.

Über das Hausinnere berichtet der Lehrer Wilhelm Röttemann 1842 in seiner „Historisch-geographischen Beschreibung der Gemeinde Ohle“: „Es gibt über 40 einzelne, zum Teil sehr ausgedehnte Räume und Gemächer, im Erdgeschoss 8, dem ersten Stock 11, dem zweiten 10, dem dritten 5 und einen Kornboden, zu dem eine Treppe von

86 Stufen führt. Mit Tapeten sind nur die Zimmer der unteren Etage verkleidet, dabei auch zum Teil mit prachtvollen Möbeln geschmückt“.

Dieses Aussehen ist Geschichte, nachdem in den

1940er Jahren die Westfälische Ferngas ihr Archiv und die Verwaltung einrichtete, später das Ohler Eisenwerk sieben Wohnungen für seine Arbeiter im Schloss ausbauen ließ.



Nicht die Ahnen, sondern Mitglieder der Familie Feuerstein sind heur zu sehen, schmunzelt der Hausherr. Foto: Horst Hassel